



Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

ersch. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inverdeutschland monatlich 1.08 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen. — Postkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad; Stuttgarter Generalbelegamt Filiale Wildbad. — Postkontonummer 2174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile ober dem Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Mehrzeile 50 Pf. — Nach dem 1. April 1933. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Verl. Georg v. Aronow, Schriftleitung: Theodor Sed. Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 55, Tel. 479. — Wohnung: Wika Hubertus

Nummer 95

Preis 479

Dienstag den 25. April 1933

Preis 479

68. Jahrgang.

An das ganze deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unerschütterliche und schicksalsgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischen Zerwürfeln erhebt sich über Jant und Haber der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar volks- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Standeshölle wurden niedergeworfen, auf daß das Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiteramt zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehemals marxistische Haßgelänge ertönten, da werden wir uns nun zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglückter knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Breche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, führend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden.

Chrei die Arbeit und achte den Arbeiter! Stren und Faust sollen einen Bund schließen, der unlosbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Ambos und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht, und daß jeder an seinem Ploß das gilt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Feiertag begehen.

Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wie rufen euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend, an dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen leben und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet!

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen! Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

An allen Laß- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern! Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist! Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt! Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder halbkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstehen! Die Verkehrsmittel tragen Fahnen schmuck!

Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemanden nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit Ehre gibt, die ihr gebührt. Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reichet euch die Hände! Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein! Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Göbbels.

Nationale Bewegung in der Schweiz „Harst“

Seit längerer Zeit ist in der Schweiz eine nationale Bewegung des Mittelstands im Gang. Unter Mittelstand wird dabei nicht nur der bürgerliche Mittelstand im landläufigen Sinn des Wortes verstanden, sondern vor allem auch der Bauernstand, auch die Arbeiterschaft soll mit einbezogen werden. Die Bewegung geht von der Berner „Bauern- und Bürgerpartei“ aus. Mitten im Zürcher Arbeiterviertel wurde nun kürzlich ein außerordentlich stark besuchter Volkstag abgehalten, der von der „Bewegung für nationale Erneuerung“ einberufen wurde. Der Berner Regierungsrat Joch wandte sich in seiner Eröffnungsrede scharf gegen Marxismus, Pazifismus und Internationalismus, denen er die Erneuerung des Nationalgefühls ent-

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Montag den preussischen Ministerpräsidenten Göring zur Meldung und Berichterstattung über die Besprechungen in Rom. Hieran schloß sich eine längere Aussprache über politische Fragen.

Reichskanzler Hitler ist mit Reichsinnenminister Dr. Frick am Montag früh mit Flugzeug aus München in Berlin eingetroffen. Abends 6 Uhr beschäftigte sich der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichskabinetts mit den weltwirtschaftlichen Auswirkungen der amerikanischen Währungspläne.

In der Länderkonferenz der Justizminister wurde beschlossen, daß derartige Besprechungen in regelmäßigen Abständen veranstaltet werden sollen. Die nächste Zusammenkunft wird Ende Mai in Stuttgart stattfinden.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist wegen eines gegen die Deutschen ausreisenden Aufmarsches des polnischen Oberschlesischen Aufständischenverbands bei der polnischen Regierung vorstellig geworden.

Die Verordnung über die Zulassung von Krankentaxi-ärzten ist veröffentlicht worden. Sie bestimmt u. a., daß die Tätigkeit von Kassenärzten nichtarischer Abstammung — mit den Ausnahmen im Sinne des Berufsbeamtengesetzes — beendet wird und Neuzulassungen solcher Ärzte nicht mehr stattfinden.

Eine hamburgische Denkschrift über die Reorganisation der deutschen Schifffahrt enthält als wesentliche Forderungen eine Delonzentration der Hagap und des Norddeutschen Lloyd durch Verfestigung der von diesen Gesellschaften kontrollierten und mit ihnen fusionierten Reedereien.

Die Führer der deutschen evangelischen lutherischen Kirchen beschließen den Zusammenschluß zu einer starken evangelischen Kirche deutscher Nation unter Wahrung des Bekenntnisstandes.

Der ehemalige Oberbürgermeister von Nürnberg, Dr. Luppe, wurde aus der Haft entlassen.

Im Maschinenraum des Dampfers „Gerolstein“, der auf der Blössinger Reede lag, platzte ein Dampfrohr. Drei Mann fanden den Tod.

gegenstellte. In dieser Bewegung haben Bauern, Städter, Intellektuelle und Arbeiter Ploß; sie treten aber dem Klassenkampf aufs schärfste entgegen. Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Hausiergewerbe seien unbedingt zu bekämpfen. Die alte liberale Wirtschaftsauffassung habe Schiffbruch erlitten und könne nicht wiederhergestellt werden. Das Volk müsse lernen, treue Arbeit zu schätzen; Mittelpunkt seiner Berehrung müsse der Reich und nicht das Geld werden. Die Bewegung werde nicht ruhen, bis in jedem Fahnenstück das weiße Schweizerkreuz eingestrichelt sei.

Gleichzeitig fanden in Bern und St. Gallen große Versammlungen statt, die sich für den neuen Ständestaat einsetzten. Die Bewegung verfügt bereits über ein weitverbreitetes Blatt „Die neue Schweiz“.

Zürich, 24. April. Gestern fand hier wieder eine öffentliche Kundgebung des Kampfbunds der „Neuen und nationalen Front“ statt. Der Vorsitzende erklärte, der Kampfbund benenne nach altschweizerischem Vorbild seine Schutzabteilungen „Harst“ und er habe den Gruß mit erhobener Hand gewährt. Unter stürmischem Beifall erklärte er weiter, man werde dafür sorgen, daß am 15. August (dem Tag der bolschewistischen Revolution) in Zürich keine kommunistischen Kundgebungen stattfinden. Oberst-Divisionär a. D. Emil Sonderegger sprach sich in ähnlichem Sinn über die „Ordnung im Staat“ aus.

Die Washingtoner Besprechungen

Washington, 24. April. Nach amtlicher Mitteilung hat gestern abend eine zweite Besprechung Roosevelts mit Mac Donald stattgefunden. Die Währungsfrage lasse Anzeichen zu einer auf freien Entschlüssen beruhenden Wiederherstellung der Goldwährung mit geringerer Golddeckung (in Amerika gesetzlich 40 v. H.) und einem erhöhten Silberpreis erkennen. In einer gemeinsamen Erklärung wird weiter mitgeteilt, die beiden Staatsmänner seien nach einer gründlichen Erörterung der Arbeit der Genfer Abrüstungskonferenz zu der Meinung gekommen, daß das Ergebnis der Washingtoner Besprechungen vom Sonntag die Aussichten auf Erfolge sowohl der Abrüstungs- wie der Weltwirtschaftskonferenz beträchtlich fördern werde.

Herriot ist am Montag früh in Newport angekommen und nach Washington weitergereist.

Die „Times“ sagt, die Sachverständigen haben sich geeinigt, daß Dollar und Pfund Sterling zugleich stabilisiert werden sollen, über die Höhe der Befestigung gehen jedoch die Meinungen auseinander.

Der Reichsarbeitsminister hat den Zeitpunkt, bis zu dem die mit Reichsbauarlehen geförderten Bauvorhaben spätestens begonnen werden müssen, bis zum 30. Juni d. J. verlängert.

Der Beschluß in der Sitzung des preussischen Kabinetts, sämtliche Kommissarstellen in Preußen aufzuheben, bezieht sich vor allen Dingen auf sämtliche Kommissare z. B. D. Ein Teil dieser Kommissare soll in die Staatsverwaltung hineingenommen werden.

Reichsminister Dr. Göbbels sprach in Gießen vor der rheinisch-westfälischen Presse, wobei er u. a. betonte, daß es nicht gesund sei, daß die Berliner Presse ein Primat in der deutschen Presse innehat. Zum Schluß berührte Göbbels Fragen der Außenpolitik und der Wirtschaft.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bittet, die Arbeitslast des Propaganda-Ministeriums nicht durch zwecklose Eingaben oder solche, die in den Aufgabenkreis des Ministeriums nicht gehören, noch weiter zu erhöhen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird die Reichsregierung bei den Washingtoner Besprechungen vertreten.

Die vermählte Sängerin Charlotte Börner ist seit Montag wieder wohlbehalten in ihrer Wohnung.

Die Tagesordnung für die 72. Tagung des Völkerverbandsrats am 22. Mai enthält bis jetzt keine politisch wichtigen Punkte.

Die zwischen dem britischen und amerikanischen Sachverständigen in Washington geführten Beratungen galt der Stabilisierung der Währungen. Im Weichen Hufe besprachen Präsident Roosevelt und Staatssekretär Füll die Frage der Abrüstung. Nach dem Abendessen erläuterten Roosevelt, Mac Donald und Herriot das internationale Schuldproblem, sowie die Möglichkeiten für Schaffung internationaler Sicherungen gegen Angreiferstaaten.

Das neue Handelsabkommen zwischen Großbritannien und Dänemark, das für die englische Kohlenindustrie etwa 75 Prozent der dänischen Kohleneinfuhr sichert, wurde unterzeichnet.

Justizministerkonferenz in München

München, 24. April. Auf Anregung des preussischen Justizministers fand unter dem Vorsitz des bayerischen Justizministers heute in München eine Besprechung der Justizminister der deutschen Länder statt. In mehrstündigen Beratungen wurde die Frage eines engeren Arbeitszusammenschlusses der Länderjustizminister, die Klärung von Fragen aktueller rechtspolitischer Bedeutung und Einzelanträge verschiedener Länderminister behandelt. Es wurde ein dreigliedriger Ausschuss zu Verhandlungen mit allen in Frage kommenden Stellen, vor allem mit den Reichsbehörden, bestellt, der aus den Justizministern Preußens, Bayerns und Sachsens besteht. Auf Vorschlag Preußens wurde ferner ein Antrag auf Einführung eines erleichterten Verfahrens zur Entscheidung über Aufhebung der Abgeordneteimmunität für die Zeit, in der das in Frage kommende Parlament nicht versammelt ist, sowie ein weiterer Antrag auf Verschärfung der Strafbestimmungen für volkschädigende Korruptionsfälle angenommen und durch den bestellten Ausschuss dem Reichsjustizministerium zugeleitet.

Statthalterrechte in Preußen

Berlin, 24. April. Durch Erlass des Reichskanzlers überträgt dieser die Ausübung der ihm als Statthalter zustehenden Rechte bezüglich der Beamtenernennung und der Ausübung des Gnadenrechts in Preußen auf das preussische Staatsministerium.

Es liegt ein Vorschlag vor, einen gemeinsamen Statthalter für die drei Hansestädte zu bestellen und diese Statthaltertschaft dem Reichskanzler zu übertragen. Falls diese Regelung nicht zustande kommt, hat Bremen den Wunsch nach einem gemeinsamen Statthalter mit Oldenburg mit Hamburg ausgesprochen. Die Frage dürfte in der Kabinettsitzung am Dienstag erledigt werden.

Deutsche Volkspartei bleibt selbständig

Berlin, 24. April. Die Mehrheit des Hauptvorstands der Deutschen Volkspartei hat in der gestrigen Sitzung die Auflösung der Partei abgelehnt und beschlossen, daß die Partei auch künftig ihren selbständigen Platz in der nationalen Front behalten solle. Der Vorsitzende Dingeldey führte u. a. aus: Seit der letzten Parteitagung in Erfurt habe sich eine schwerwiegende Wandlung vollzogen. Eine neue Regierung sei eingeseht und der Parlamentarismus gestärkt. Man sehe in den gärenden Formen noch nicht, welches Anteil Deutschland beim Ablauf dieses Vorgangs haben werde. Der Führer der NSDAP. habe ungewissheit an Geltung

gewonnen, da er sich für Verantwortlich seiner Stellung durchaus bewußt sei. Auf der andern Seite stehen Ueberforderungen und Uebergriffe durch örtliche Organe, Einschränkungen der geistigen Freiheit, die auf die Dauer nicht von Segen sein können. Eine Uniformierung des Denkens könne nicht die Grundlage des staatlichen Lebens sein. Unter solchen Umständen könne er (Dingeldey) nicht die Verantwortung auf sich nehmen, so sagen: Die Fahne muß heruntergeholt werden. Diejenigen Parteimitglieder, die hinter dem Rücken der Parteileitung ihren Abmarsch zur NSDAP. vollzogen haben, hätten weder der Partei noch dem Vaterland genützt. In einer Entschuldigend wurde sodann erklärt, die Partei erkenne freudig an, daß Reichskanzler Hitler das vaterländische Bewußtsein im Volk neu belebt und die Reichseinheit verwickelt habe. Die Partei fordere die Mitglieder zu tätiger Mitarbeit auf. Dazu müsse sie aber ein geschlossenes Ganzes bleiben.

Der Kirchenstreit in Mecklenburg

Schwerin, 24. April. Der Streitfall, der durch die Einsetzung eines Staatskommissars für die evangelisch-lutherische Landeskirche in Mecklenburg-Schwerin durch den Minister Granzow entstanden ist, hat eine Entspannung dadurch erfahren, daß der Kommissar, der Hamburger Kirchenrechtler Bohm, seine kommissarische Tätigkeit vorläufig eingestellt hat, bis die Entscheidung der Reichsregierung über die Beschwerde des Oberkirchenrats gefallen ist. Außerdem soll nach gegenseitigem Uebereinkommen das Ergebnis der Verhandlungen des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, der sich mit dem Streitfall am Dienstag beschäftigt, berücksichtigt werden. Reichskanzler Hitler wird am Dienstag den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Kapler empfangen.

Geplanter Anschlag gegen den Reichskanzler

München, 24. April. Auf Grund einer Mitteilung der Tiroler Grenzstation wurde am Sonntag in Rinsing ein mit italienischer Flagge fahrendes Personenauto angehalten und beschlagnahmt. Die Insassen wurden verhaftet. Es handelt sich um einen Indier, der der russischen kommunistischen Partei angehört, und seinen Chauffeur, einen Staatenlosen. Das Auto enthält viel verdächtiges Gepäck. Es war auf der Fahrt nach München, wo gegen den Reichskanzler ein Anschlag geplant war. Der Indier, ein etwa 40jähriger Mann von riesigem Körperbau, wurde am Samstag durch die Landespolizei nach München gebracht.

Berhaftungen

Berlin, 24. April. Auf Veranlassung des kommissarischen Landesdirektors der Provinz Brandenburg, v. Arnim-Rittgarden, ist der Geschäftsführer und Präsident der Landes-Eisenbahndirektion Brandenburg G. m. b. H., Landesbaurat a. D. Dr.-Ing. Wieneke, verhaftet worden. Dem Verhafteten sollen Betrugsereien und andere die Provinzialverwaltung schädigende Handlungen sowie Untreue zur Last fallen. Der Abteilungsleiter und Tourist der Landes-Eisenbahndirektion, Eisenbahndirektor Baum, wurde ebenfalls verhaftet.

Düsseldorf, 24. April. Der Obersteuereinspektor Lindemann vom Finanzamt Düsseldorf-Mettmann, der vor Monatsfrist beurlaubt worden war, ist jetzt betrügerischer Wagenschaffner mit Steuerschulden überführt worden. Er hatte eine „Spar- und Darlehenskasse Düsseldorf-Nord“ gegründet, in die er viele Angestellte mit unbeschränkter Haftung einzubeziehen verstand, die nun auf Jahre hinaus eines Teils ihres Gehalts verlustig sind. Lindemann hatte durch seine Hände gehende Steuerschulden, die zur Abdeckung von Steuerschulden dienen sollten, auf das Konto seiner in Schwierigkeiten geratenen Darlehenskasse überweisen lassen. Eine Rücküberweisung der in die Laufende gehenden Beträge an die Finanzkasse ist nicht erfolgt. Lindemann wurde auf Veranlassung der NSDAP.-Gaulitung in Haft genommen.

Magdeburg, 24. April. Der frühere Polizeipräsident von Magdeburg, Dr. Bärensprung, wurde in der Nacht zum Montag von Beamten der politischen Polizei festgenommen und als Schutzhäftling wegen seines Gesundheitszustands in das Sudenburger Krankenhaus eingeliefert. Die Verhaftung soll der Klärung politischer Anschuldigungen dienen.

Bonn, 24. April. Der frühere Oberbürgermeister Dr. Falk ist in Schutzhaft genommen worden.

Der bisherige Rektor der Landw. Hochschule Prof. Dr. Rothe hat zusammen mit den Professoren Geheimrat Dr. Müller und Prof. Heimerle die Beurteilung beantragt. Zum Rektor wurde der Professor für Veterinärmedizin Dr. Klein gewählt.

Saatenschieber entlarvt

Köln, 24. April. Nach einer Meldung des „Westdeutschen Beobachters“ sind bei der von vier Juden geleiteten Firma „Majfelder Zentral-Saatstelle Ferdinand Faber G. m. b. H.“ Schiebung mit Holz deklarierter Saatsguts, Urkundenfälschungen, Steuerhinterziehungen und Wechselreiterei entdeckt worden. Die Firmeninhaber sind in Untersuchungshaft genommen worden. Trotz eines nachgewiesenen Umlages von mehr als 600 000 RM. sind sie außerdem Steuerbeträge von vielen tausend Mark schuldig geblieben.

Das neue Geschichtsbuch

Braunschweig, 24. April. Die Sachberater der Kultministerien der Länder haben sich seit Mittwoch mit den Richtlinien für die Abfassung des neuen deutschen Geschichtsbuchs befaßt, das bis zum Herbst fertiggestellt sein soll. Durch das neue Geschichtsbuch soll namentlich auch die Vielheit der in den Schulen bisher in Gebrauch befindlichen Schulbücher beseitigt und dadurch der Unterricht erleichtert werden.

Das Ergebnis der Hitler-Geburtstagspende

Berlin, 24. April. Laut Mitteilung der Zentralen Verteilungsstelle der Hitler-Geburtstagspende sind Lebensmittelpenden im Gesamtbetrag von 200 000 bis 250 000 Mark eingegangen und verteilt worden. Ferner wurden für etwa 200 000 Mark eingegangene Geldspenden Lebensmittel gekauft und verteilt. Insgesamt sind schätzungsweise 90 v. H. aller Unterstützungsempfänger bedacht worden.

Die für 27. April vorgesehene Reichsratsitzung ist auf Mai verschoben worden, weil die Umschichtung im Reichsrat hinsichtlich der preußischen Mitglieder noch nicht völlig durchgeführt werden konnte.

Gemeindevahlen in Innsbruck

Innsbruck, 24. April. Gestern wurde die Hälfte der in zweijähriger Folge auscheidenden Gemeinderäte nach Einführung des Wahlsystems neu gewählt. Mandate erhielten Nationalsozialisten 9, Sozialdemokraten 6, Tiroler Volkspartei (Christl.-Soz.) 5. Der Gemeinderat setzt sich insgesamt nunmehr zusammen aus 15 (bisher 18) Sozialdemokraten, 12 (14) Christlich-Sozialen, 9 (0) Nationalsozialisten und 4 (8) Großdeutschen. Die Wahlbeteiligung betrug 90 v. H. gegen 70 v. H. im Jahr 1931.

Deutschfeindliche Handlung in London

London, 24. April. Ein englischer Matrose warf gegen 12 Uhr früh mit einer Flagge eine Fenster Scheibe im Erdgeschoss der deutschen Botschaft ein. Die Flagge enthielt einen Zettel mit beleidigenden Äußerungen gegen den Reichskanzler. Der Matrose wurde verhaftet.

Unruhen in Spanien

Madrid, 24. April. Anlässlich der Gemeindevahlen sind in Badajoz Unruhen ausgebrochen, bei denen es nach amtlicher Mitteilung vier Tote gab. Sieben Gendarmen wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Wahlen in der Provinz sind bis nächsten Sonntag verschoben worden.

Die Deutschnationalen in Braunschweig zur NSDAP. übergetreten

Braunschweig, 24. April. Am Montag haben zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten im Lande Braunschweig Besprechungen stattgefunden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei geschlossen zur NSDAP. übertritt. Der Landtag ist dann rein nationalsozialistisch, da die vier deutschnationalen Abgeordneten voraussichtlich ebenfalls zur NSDAP. übertreten und andere Parteien nicht vertreten sind.

Dem anderen sprang die helle Freude aus den Augen. Er neigte sich ein wenig über den Tisch: „Morgen früh um zehn Uhr, wie Sie es gewünscht, komme ich mit Overlein zu Ihnen.“

Steinherr nickte. Preßte die Lippen fest zusammen und hob den Kopf mit einer unbewußten, sieghaften Geste. Wenn dieses neue Verfahren das hielt, was es versprach, gab es keinen Stahl auf der Erde, der es mit dem seinen an Dauerhaftigkeit und Elastizität aufnehmen konnte. Wahrlich, es war schön zu leben und zu schaffen, sich Schritt für Schritt den Weg zur Höhe zu bahnen.

Als der Mokka serviert war, zog der Gastgeber seine Uhr. „Wenn Sie Lust haben, können wir uns gerade noch den letzten Akt von ‚Carmen‘ ansehen; ich habe auf jeden Fall eine Loge bestellt. Eigentlich macht man es hier meist umgekehrt, aber meine Befrähigkeit war größer als mein Musikhunger.“

Lachend fuhren sie nach der Covent Garden Oper, wo eine berühmte Französin in ihrer Glanzrolle gastierte. Auch hier herrschte eine große Toiletten- und Schmuckpracht. Man kam, um zu sehen — und sich so nebenbei die Musik anzuhören.

„Und nun?“ fragte Steinherr seine Gäste, als sie aus dem Portal in das Nebelmeer traten, das die großen Bogenlampen nur schwach zu erhellen vermochten. „Wo verbringen wir den angerissenen Abend?“

„Am Embassy Nightclub“, antwortete prompt der Konsul sich behaglich in die Kissen des Rolls Royce fallen lassend, „den haben Sie noch nicht erlebt, Steinherr; erst vor kurzem eröffnet worden. Das ist Sache! Und die Karten hab' diesmal ich, als Mitglied darf ich Gäste mitbringen.“

Der Tanz war schon in vollem Gange, nur mit Mühe fanden die drei einen freien Tisch. Ein paar reizende Girls entdeckten den Konsul, fielen jubelnd über ihn und seine Begleiter her, die bald umringt waren von lachendem Uebermut. Der große schlante Steinherr gefiel ihnen besonders;

Zusammentritt des englischen Parlaments

London, 25. April. Das englische Parlament tritt heute wieder zusammen. Der Schatzkanzler wird seine Statebede halten. Vorher dürfte eine ungewöhnlich große Anzahl wichtiger Fragen vornehmlich über die künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit skandinavischen Ländern, Kanada, Deutschland und Argentinien, sowie Interpellationen über den Moskauer Prozeß, Ereignisse in Deutschland, den römischen Pakt, den Besuch des Premierministers in Washington das Interesse des Hauses fesseln.

Württemberg

Das Erscheinen der Zeitungen am 1. Mai

Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, lediglich die Zeitungen erscheinen dürfen, die die üblichen Montagmorgenausgaben herausbringen. Andere Zeitungen, die erst im Lauf des Vormittags um 10 oder 11 Uhr ausgedruckt werden, fallen nicht unter die Bestimmung als Morgenzeitung. Auch ist es nicht zulässig, daß ausnahmsweise Morgenausgaben herausgebracht werden. Ueber das Erscheinen der Zeitungen am Dienstag morgen sind keine besonderen Bestimmungen getroffen worden. Grundfänglich bleibt die Entscheidung darüber jedem Verlage selbst überlassen.

Die für den Tag der nationalen Arbeit vorgesehenen Aufrufe der Regierung werden am Samstag vorher so rechtzeitig erscheinen, daß sie bereits in den Sonntagsausgaben der Zeitungen veröffentlicht werden können.

Gleichschaltung im Funzhandel

Stuttgart, 24. April. Der Staatskommissar für den Südfunk, Korvettenkapitän a. D. Berber, sprach am Sonntag in einer einberufenen Versammlung der Funkhändler aus Württemberg, Baden und der Pfalz in Pforzheim. Die Regierung wünscht den Rundfunk als wertvollstes Propagandamittel bis ins letzte deutsche Haus in Stadt und Land hineinzutragen. Der Funkbranche ist die Aufgabe gestellt, die technischen Mittel für den Rundfunk zu schaffen.

Anschließend sprach Syndikus Schäfer vom Reichsverband der Funkhändler Frankfurt, der den Auftrag hat, die Gleichschaltung des Funzhandels in ganz Süddeutschland vorzunehmen. Die nächste Arbeit sei jetzt, die Listen der Händler zu prüfen und diejenigen auszumergen, die den Bedingungen, die an den Händler gestellt werden müßten, nicht entsprechen. Die Prüfung der Listen sei in die Hände der gleichgeschalteten Organisationen gelegt. Die Versammlung beschloß, eine Vertrauenskundgebung an die Reichsregierung abzugeben.

Gleichschaltung im Einzelhandel. Die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels hat sich in ihrer Generalversammlung unter nat. soz. Führung gelöst. Der Ausschuß besteht künftig aus 5 Nationalsozialisten und 4 anderen Herren. Geschäftsführer bleibt der bisherige Syndikus Niediger. Die Ausschußmitglieder wurden durch Handschlag für ihre weitere Tätigkeit im Sinn des nat. soz. Staats verpflichtet. Von der Arbeitsgemeinschaft wurden folgende dringliche Forderungen aufgestellt: Verbot der Zugehörigkeit von Beamten zu Konsumvereinen, Regelung der Rabattfrage, Verbot der Errichtung neuer Großbetriebe ähnlich wie in Baden und Bayern, Verbot der Lebensmittelablieferung in Warenhäusern und Einzelpreisgeschäften, Rückführung der Konsumvereine in Einzelhandelsbetriebe u. a.

Verbot von Schuhreparaturen für Schuhverkaufsgeäfte. Nach einer Bekanntmachung der Schuhmacherinnung Groß-Stuttgart ist mit Genehmigung des Kampfbundes für die Erhaltung des deutschen Mittelstands der Schuhverkaufsgeäfte die Annahme von Schuhreparaturen untersagt worden.

Stuttgart, 24. April.

70. Geburtstag. Baudirektor a. D. Franz Cloß, der frühere Vorstand des städtischen Hochbauamts, feiert heute in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

Der neue Vorstand der Württ. Anwaltskammer. Nachdem der bisherige Vorsitzende der Württ. Anwaltskammer, Rechtsanwalt Dr. Mainzer I, und mit ihm der ganze Vorstand ihr Amt niedergelegt hatten, trat am Sonntag die Anwaltskammer-Versammlung im Schwurgerichtssaal des Justizgebäudes in Stuttgart zur Neuwahl zusammen. Es wurden in den Vorstand gewählt die Rechtsanwälte: Wein-



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

30. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der Direktor ließ die Blinde über das köstliche Bild des runden Saales schweifen, der mit den goldgelben Seidentapeten, der verschwenderischen Fülle frischer Blumen, dem echten alten Silber und Kristall eine berückende Fülle bot für die Pracht und Schönheit, die sich in diesem elegantesten Restaurant der Weltstadt allabendlich versammelte. Im zart abgetönten Lichtschimmer funkelten und glänzten erlesene Juwelen um die Wette mit dem strahlenden Augen ihrer Trägerinnen. Und Magnus Steinherr, der gleichfalls in die Runde schaute, bedauerte nochmals, daß Jenny Maloreen nicht mit dabei war.

Trotz seiner äußeren Gelassenheit war eine angenehme Spannung und Erwartungsfreude in ihm; er fühlte sich froh und belebt wie lange nicht, schob es auf den bevorstehenden Abschluß einer für das Werk äußerst wichtigen Patenterwerbung — und sah dabei das Gesicht der Frau vor sich, wie es rosig überhaucht und leuchtend zu ihm emporgelächelt, als sie neben ihm im Flugzeug saß.

Nach dem Cocktail wurden gebadene Austern serviert. Ein raffiniert zusammengestelltes Diner folgte, in flachen Kelchen perlte der Sekt. Und als der Direktor nun seinerseits das Glas seinem Chef entgegenhob auf weiteres Gedächtnis ihrer gemeinsamen Arbeit, flog ein Lachen über des Mannes sinnende Züge.

„Es wird gedeihen, Schmitt, denn wir sind mit unsern Herzen dabei!“

sein brünettes Gesicht mit den kühlen, spöttischen Augen, seine Eleganz und sein gefülltes Scheckbuch hatten es den Mädchen schnell angetan. Man tanzte auf überfülltem Parkett, irgendein süßes, schmachtübiges Weibchen im Arm, sang den neuesten Schlager, der noch blödsinniger als seine Vorgänger war, trank wunderbar gemixte Cocktails an der Bar im Nebenraum, spielte ein wenig, verlor, gewann. Blauer Tabaksdunst schwebte im Raum, von Parfüm- und Puderduft durchsetzt.

Es war drei Uhr früh, als der Rolls Royce wieder durch die fast undurchdringliche Nebelnacht glitt, viel zu früh für den kleinen Direktor, der eine derartige Nacht selten erlebt, und für den stattlichen Konsul, dem es die eine Blondine mit den tiefblauen Augen heftig angetan.

„Daß Sie es fertigbrachten, wegzugehen“, staunte er halb klagend und gab sich Mühe, gerade zu stehen, was schwer fiel.

„Ueberfülle macht enthaltam“, sagte Steinherr aus seiner Ecke heraus, ein spöttisches Lächeln um die Lippen. Seine Gedanken waren schon beim nahenden Tag. Die Tollheit, die er mitgemacht, hatte ihn innerlich nicht berührt. Und neben der gespannten Erwartung des geschäftlichen Ergebnisses spürte er eine leise Freude in sich. Zum Lunch besuchte er Jenny Maloreen. Ob sie gut schlief nach dem Flug? Ob Schmerzen sie von neuem quälten? Wenn Wünsche halfen, ging es ihr gut.

Der Wagen, der schon eine Weile sehr langsam hielt plötzlich, Der Chauffeur sprang herab und öffnete den Schlag. „Verzeihen Sie, Sir, aber der verfluchte Rebel hat einen ganz irremacht; ich habe die Kreuzung bei Grosvenor Square anscheinend überfahren und bin zu weit nach Osten geraten. Darf ich nur schnell mal den Namen der Straße feststellen?“ Vom Sitz nahm er eine große Taschlampe und verschwand. Nur ein dünner Lichtstrahl verriet, wohin sich der Mann gewandt.

Fortsetzung folgt.

SPANNER-Ehlingen, Zieglers-Schorndorf, Dreher-Stuttgart, Schott-Stuttgart, Bögl-Stuttgart, Böhler-Stuttgart, Krauß-Stuttgart, Richard Widmann-Stuttgart, Glä-Stuttgart, Reuter-Stuttgart, Schöck-Stuttgart, Wäcker-Stuttgart, Keppler-Craissheim, Herrmann-Balingen, Rehm-Heilbronn, Dieterlen-Ravensburg, Fraigle-Tutlingen, Schöffler-Ubingen, Süß-Ilm. Bei den Gewählten handelt es sich fast durchweg um neue Vertreter. Den 1. Vorsitzenden wird der Vorstand unter sich selbst wählen.

Die Sprechstunden der Herzje am 1. Mai. Der Kommissar für die Württ. Metzsch, Dr. Stähle, ersucht die württ. Metzje, am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, ihre Sprechstunden und Besuchstätigkeit ausschließlich auf Notfälle zu beschränken, als Ausdruck dafür, daß die deutsche Metzje sich mit der schaffenden deutschen Volksgemeinschaft untrennbar verbunden fühlt.

Ergebnis der Ersten Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der im Februar und März an den Gaang. Lehrerbildungsanstalten in Backnang, Ehlingen, Heilbronn, Künzelsau, Rogold, Nürtingen und an der Gaang. Lehrerinnenbildungsanstalt Markgröningen abgehaltenen Ersten Volksschuldienstprüfungen haben 128 Bewerber und 28 Bewerberinnen die Befähigung zur Vernehmung unfähiger Stellen im Volksschuldienst erlangt.

Weitere Sparmaßnahmen bei der Stadtverwaltung. In seiner letzten Anordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Stadtverwaltung Stuttgart hat Staatskommissar Dr. Strölin umfassende organisatorische Maßnahmen im Bereich der Stadtverwaltung angeordnet. 1. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk werden unter der Leitung des Direktors des Gaswerks, Dr. Richard Nübling, zu einem Amt zusammengefaßt, das die Bezeichnung „Technische Werke der Stadt Stuttgart“ führt. 2. Das Reinigungsamt und das Kraftfahramt werden in unmittelbarer Unterstellung unter den Vorstand des Städt. Tiefbauamts zu einem „Fuhramt“ zusammengefaßt. 3. Das Städt. Fürsorgeamt wird mit dem Städt. Wohlfahrtsamt vereinigt. Das vereinigte Amt führt die Bezeichnung „Wohlfahrtsamt“. Durch die Zusammenlegung sollen die Organisationskosten wesentlich vereinfacht und der Personalaufwand verringert werden. 4. Für die Krankenkassen sind innerdienstliche Maßnahmen vorgezogen, die im Interesse sparsamster Bewirtschaftung eine genauere Kontrolle bezwecken.

Aufhebung des Klinikzwangs bei den Krankenkassen. Vom Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs wird mitgeteilt: 1. Wie mir mitgeteilt wird, versuchen einige Krankenkassen trotz meiner Anordnung die Aufhebung des Klinikzwangs hinauszuzögern. Ich erwarte, daß bis spätestens 1. Mai d. J. sämtliche Krankenkassen mit Zahnkliniken Beschlüsse über die Aufhebung des Klinikzwangs dem Württ. Oberversicherungsamt zur Genehmigung vorgelegt haben. Gegen Kassen, welche zu diesem Zeitpunkt den Klinikzwang noch nicht aufgehoben haben, wird sofort das Weitere veranlaßt werden. 2. Es ist auch Klage darüber geführt worden, daß Kassen mit Zahnkliniken bei der Ausfertigung von Zahnkarten Versäumnisse zur Benützung der eigenen Zahnklinik zu beeinflussen suchen. Dies ist nicht zulässig. Gegen Angelegte, die sich in dieser Weise betätigen sollten, müßte das Dienststrafverfahren eingeleitet werden.

Keine offenen Arbeitslager mehr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für den Arbeitsdienst hat die Weisung gegeben, daß die offenen Lager, da sie der Aufgabe des Arbeitsdienstes widersprechen, sofort auszuscheiden sind. Die Bezirksleitungen sollen in Zukunft keine offenen Lager mehr anerkennen und die laufenden Lager in Notstandsarbeiten umzuwandeln oder in geschlossene Lager überzuführen. Das letztere darf aber nur dann geschehen, wenn die Gewähr dafür gegeben ist, daß solche geschlossenen Lager als Stammlager zur Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht anerkannt werden können.

Arbeitsmarktlage im Bezirk Südwestdeutschland. Am 15. April 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 36 845 Personen (27 872 Männer, 8973 Frauen) gegen 42 285 Personen am 31. März, in der Krisenfürsorge 81 163 Personen (65 413 Männer, 15 750 Frauen) gegen 84 133 Personen am 1. April. Davon kamen auf Württemberg 49 640 gegen 54 007, auf Baden 68 368 gegen 72 411 am 31. März. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. April 1933 auf 1000 Einwohner 23,5 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 17,6 Wohlfahrtsdienstleistungen. Die Zahl der aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterstützten Wohlfahrtsdienstleistungen betrug nach dem endgültigen Ergebnis der Zählung vom 31. März 1933 88 491 Personen. Im ganzen ist die Zahl der bei den württ. und badischen Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um rund 4500 Personen von 313 500 auf 309 000 gesunken. Davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 125 800 und auf Baden 183 200. Im Vorjahr war am 15. April die Zahl der Arbeitslosen um rund 29 000 größer als in diesem Jahr.

Der Beginn der Vorlesungen an der Landesuniversität Tübingen und an der Techn. Hochschule in Stuttgart findet am 3. Mai statt.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Auf der Frühjahrstagung des Verbands der weiblichen Handels- und Büroangestellten wurde die Forderung gestellt, daß die Betriebsinhaber den älteren und erfahreneren weiblichen Angestellten bei Stellenbesetzung den Vorrang geben sollten. Im Jahr 1932 sind rund 10 000 Stellen vermittelt worden, in den ersten 3 Monaten dieses Jahres bereits über 3000. Die Mitgliederzahl beträgt 84 000. Den hohen Absichten für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe stehen so geringe Leistungen an die Arbeitslosen gegenüber, daß gerade hier die dringendste Notwendigkeit zur Abhilfe gegeben ist. Der Verband stellt seine nationale, berufspolitische Arbeit in den Dienst der neuen Regierung.

Bausparkasse Württemberg. Die neue Bausparkasse in Württemberg, deren Leiter Georg Kropp, der Begründer des deutschen Bausparwesens ist, wurde durch Senatsentscheid des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen in Berlin zum Geschäftsbetrieb zugelassen.

Fernbeben. Die Instrumente der württ. Erdbebenwarte verzeichneten am Sonntag kurz nach 7 Uhr früh ein Fernbeben, dessen Herd sich im östlichen Mittelmeer befindet. Das Erdbeben wurde stark auf der Insel Kos von der Südwestküste von Kleinasien verspürt, wo erheblicher Schaden eingetreten sein soll. Der Herd wird in Kleinasien vermutet. Die Insel gehört zu den jetzt in italienischem Besitz befindlichen „Dodekanes“.

Arbeitsgemeinschaft Württ. Zweckpartassen. Die Verhältnisse im Zweckpartassenwesen und das Ausbleiben der seit Monaten in Aussicht gestellten reichsgefehligen Regelung für die Zweckpartassen haben nun zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Württ. Zweckpartassen geführt. Nach längeren Verhandlungen hat sich ein großer Teil der in Frage kommenden Kassen für die Gründung entschieden. Neben der Förderung des Zweckpartassenwesens soll eine enge Fühlungnahme mit der württ. Regierung erstrebt werden, um diese bei der Beseitigung unläuterer Elemente zu unterstützen. Die Regierung wird ersucht, in Berlin bei der Reichsregierung auf eine baldmöglichste reichsgefehlige Regelung des gesamten Zweckpartassenwesens zu dringen. Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurde Rechtsanwalt Bläich-Stuttgart und zu seinem Stellvertreter Regierungsrat a. D. Cittel-Stuttgart gewählt.

Aus dem Lande

Fellbach, 24. April. Jungbauerntagung. Am Sonntag fand hier die Landesversammlung des Württ. Jungbauernbunds statt. Zunächst erfolgte ein Marsch durch Fellbach, an dem sich über 600 uniformierte Jungbauern beteiligten. Die Landesversammlung fand gleichzeitig in zwei verschiedenen Sälen statt. Die Teilnehmerzahl betrug über 1000. Der Landesführer Birk-Trouzenbach O.M. Backnang bezeichnete die schwäbische Jungbauernschaft als ein wertvolles Glied der nationalen Revolution. Es folgten Vorträge von Dr. Kuhn-Söppingen über Bauernbildung und Führerbildung, von Jungbauer Ehmann-Nürtingen a. F. über die Aufgaben des Jungbauern in der Gemeinde und von Gewerbelehrer Schloz-Korntal über die bäuerliche Siedlung. An der Landesversammlung nahmen auch Abordnungen der SA. und des Stahlhelms teil.

Cauffen a. N., 24. April. Frostschaden. Der Frost in der vergangenen Nacht richtete in den Weinbergen, den Obstbäumen und auch an Frühkartoffeln beträchtlichen Schaden an.

Gmünd, 24. April. Der neue Segelflugglaz Hornberg-Gmünd soll Ende Mai eingeweiht werden, ebenso die Segelflugschule, die unter Leitung von Wolf Hirth stehen wird. Zur Einweihung werden voraussichtlich Reichsminister Göring, Staatspräsident Murr, Staatssekretär Nisch und Staatsrat Lehmann teilnehmen. SA., SS. und Stahlhelm werden ebenfalls mitwirken. Am 1. Mai veranstalten sämtliche Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes der Bezirke Schorndorf, Weisheim, Gaildorf und Gmünd einen Sternmarsch zum Hornberg, an dem rund vierhundert Arbeitswillige teilnehmen.

Reutlingen, 24. April. In Schuchhaft. Der Mitinhaber des Reutlinger Generalanzeigers, Hans Freitag, ist in Schuchhaft genommen worden.

Tübingen, 24. April. Die feierliche Rektoratsübergabe an der Universität Tübingen wird nicht, wie mitgeteilt, am 26. April, sondern am 2. Mai stattfinden. Staatspräsident Murr und Kultminister Mergenthaler werden persönlich an dieser Feier teilnehmen. Mit Rücksicht auf diese Regelung beginnen die Vorlesungen aller Fakultäten erst am 3. Mai.

Münsingen, 24. April. Sonderkommissar für den Münsinger Bezirk. Durch Verfügung des Staatspräsidenten wurde zum Sonderkommissar für den Münsinger Bezirk Bädermeister Eugen Mayer ernannt.

Blaubeuren, 24. April. Den Tod im Blautopf gesucht. Der 31 J. a. arbeitslose Ludwig Glöckler aus Ilm hat sich infolge schlechter wirtschaftlicher Lage im Blautopf ertränkt. Die Leiche wurde geborgen.

Ehingen a. D., 24. April. Großfeuer in der Möbelabrik Gebr. Decker. In der Möbelabrik Decker brach am Samstagabend Feuer aus. Die verschiedenen Hölzer, Lade, Firnisse und sonstige gefährlichen Brennstoffe boten dem Feuer reichlich Nahrung. Es mußten mehrere Schlauchleitungen eingesetzt werden, um eine Gefährdung des Wohlfahrtsamts zu verhindern. Der Feuerwehrgelag es, das Feuer abzuriegeln und einen kleinen Teil des ungefähr 40 Meter langen Gebäudes zu retten, in dessen oberem Stockwerk noch eine große Anzahl fertiger Zimmereinrichtungen untergebracht war. Die Firma Gebr. Decker, die durch Versicherung nur für einen Teil des Schadens gedeckt ist, erleidet schweren Verlust samt der gegenwärtig ungefähr 50 Mann starken Belegschaft. Der Schaden beläuft sich allein für die vernichteten Möbel ohne die Maschinen auf rund 80 000 Mark.

Saulgau, 24. April. Hundert Jahre Heimatzeitung „Der Oberländer“. Die im Jahr 1833 von dem Buchdrucker Josef Gebhardt Edel für den Oberamtsbezirk Saulgau gegründete Zeitung „Der Oberländer“ konnte vor kurzem auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Das Blatt ist in diesen 100 Jahren von der gleichen Geschlechterfolge herausgegeben worden. Heute steht an der Spitze des Blatts Hugo Edel, während die Witwe seines im Jahr 1922 verstorbenen Bruders Roman, Frau Marie Edel geb. Dreißer, Mitinhaberin ist.

Schweinhäuser O.M. Waldsee, 24. April. Der Bischof spendet die Erstkommunion. In seinem Heimatort hat Bischof Dr. Sproll am Sonntag auf Wunsch der Erstkommunikanten diesen die erste hl. Kommunion gereicht. Der Bischof richtete an die Kommunikanten tiefempfundene Worte, die in der Mahnung gipfelten „Halte Treue der katholischen Kirche“. Am Nachmittag machte der Bischof den üblichen Spaziergang der Kommunikanten auf den Kreuzberg bei Ummendorf mit.

Wangen i. N., 24. April. Guter Fang. Gelegentlich einer Fremdenkontrolle in einer Wirtschaft der Altstadt in Reutlingen, wobei von der Polizei die Türe gewaltsam geöffnet werden mußte, wurde der weizen Raus und Ueberfall gefuchte Diensthocher Georg Rih ermittelt, der in der Nacht zum 1. Februar auf der Straße von Niblegg nach Wangen zwei Radfahrer vom Rad gerissen und ihnen unter Vorhalt eines Revolvers die Geldbörsen abgenommen hatte.

Von der bayerischen Grenze, 24. April. Ruchthaus für einen Hoteldieb. Ein internationaler Hoteldieb ist der 36 J. a. Kaufmann Karl Hans Balthasar aus Ehlingen, der schon schwer vorbestraft ist und erst im Januar aus dem Zuchthaus entlassen wurde. In Reutlingen hat er Dienstboten bestohlen. Das dortige Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Polizeihauptmann mit der Amtsbezeichnung „Polizeimeister“ Stühnberger zum Polizeimeister, die Postinspektoren Ott (Möls) in Ilm zum Postmeister in Bad Liebenzell und Weigle in Schorndorf zum Postmeister in Lorch. Erledigt: eine Obersekretärstelle bei dem Oberamt Ludwigsburg. W. Idelfest 8 Tage bei diesem Oberamt.

Lokales.

Wildbad, 25. April 1933.

Die Militärversorgungsbücherei gelangen am Donnerstag den 27. April, die Versicherungsenten am Samstag den 29. April zur Auszahlung.

Postzustellung am 30. April und 1. Mai 1933. Nach dem Gesetz über die Einführung eines Feiertags der nationalen Arbeit vom 10. 4. 1933 (RGBl. 1 Nr. 37/1933) ist der Dienst im Bereich der Deutschen Reichspost am 1. Mai nach den Vorschriften für den Sonntagsdienst zu regeln. Es findet deshalb am Sonntag, 30. April eine einmalige Brief-, Geld- und Paketzustellung vormittags statt, während am Montag, 1. Mai das Zustellgeschäft gänzlich zu ruhen hat. Im Postschalter-, Fernsprech- und Telegraphendienst treten keine Änderungen ein.

„Tag der Nationalen Arbeit“ am 1. Mai. Auf Einladung der Ortsgruppe Wildbad der NSDAP. fand gestern abend im Sitzungssaal des Rathauses eine Vorbesprechung und Informierung über den „Tag der Nationalen Arbeit“ statt. Der Einladung war zahlreich Folge geleistet worden. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der verschiedenen Vereine und Verbände, Gewerbetreibende, Mitglieder der Gewerkschaften usw. waren anwesend; der verhältnismäßig große Sitzungssaal war voll besetzt, jedoch einige Teilnehmer keinen Sitzplatz trotz Heranschaffung von Stühlen mehr fanden. Der Ortsgruppenführer der NSDAP. Dr. Sommer, begrüßte die Erschienenen und sprach seinen Dank aus, daß der Einladung so zahlreiche Folge geleistet wurde. Er gab des weiteren die Richtlinien bekannt, die bei der Feier strengstens zu beachten sind. Der „Tag der Nationalen Arbeit“ am 1. Mai soll bekanntlich der erste Tag des ersten Jahres der planmäßigen Aufbauarbeit unter dem Volkstanzler Adolf Hitler bilden. Ein Vorkursus darf dem Arbeiter durch die Feier des Tages nicht entstehen. Der Redner gab sodann das vorläufige Programm unter Berücksichtigung der Feiern in Berlin bekannt, da diese durch Lautsprecher auf den Adolf Hitler-Platz übertragen werden. Vorgesehen ist für vormittags 7 Uhr: Beden durch die Kapelle des Musikvereins; 8 Uhr: Sammlung der Arbeiter in den Betrieben bezw. vor den staatlichen und städtischen Ämtern, darauf kurze Ansprache und Flaggenhissung; darnach Abmarsch auf den Adolf Hitler-Platz zum allgemeinen Kirchgang, 9—10 Uhr Gottesdienst; 10—11 Uhr Platzkonzert auf dem Adolf Hitler-Platz durch das Städt. Kurorchester; 11 Uhr Uebertragung des Festaktes aus dem Lustgarten in Berlin. Nachmittags 2 Uhr Sammlung bei der Trinkhalle zum großen Ummarsch durch die Straßen der Stadt (König-Karlstraße, Rennbachstraße, Höhenlohestraße, Paulinenstraße, Hermann Göring-Platz, Uplandshöhe, zurück durch die Baienbergstraße, Wilhelmstraße, Kerkerstraße nach dem Sportplatz. Dasselbst Ansprache durch Herrn Pfarrer Röh-Simmersfeld, Konzert durch das Städtische Kurorchester; weitere Mitwirkende sind der „Niedertranz“, Turnverein usw. 6 Uhr Abmarsch nach der Stadt. 8 Uhr abends: Uebertragung aus Berlin vom Tempelhofer Feld, u. a. Manifest des Reichstanzlers Adolf Hitler. Zu dieser Uebertragung wird die gesamte Bevölkerung Wildbads eingeladen und ihre Anwesenheit erwartet. Herr Dr. Sommer forderte sodann die Anwesenden auf, ihre Meinung zu dem Programm zu äußern. Von dieser Aufforderung wurde lebhaft Gebrauch gemacht. Alle Redner versprachen, ihre ganze Kraft für das gute Gelingen des Tages einzusetzen. So sprach Herr Bürgermeister Baegner von dem großen Gedanken, der in diesem Tag liege; er bedeuete die endliche Versöhnung des Arbeitgebers mit dem Arbeiter. Oberleutnant v. Breuninger sprach seine Bereitwilligkeit aus, das Kurorchester zur Verfügung zu stellen, die eine Selbstverständlichkeit bedeute. Von Herrn Treutle wurde festgestellt, daß auf einer am Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Sitzung der N. S. B. D. beschlossen worden sei, daß derjenige Arbeiter, der am Morgen des 1. Mai nicht an seinem Arbeitsplatz zur Sammlung erscheine, auch keinen Anspruch auf Vergütung des Tages habe. Weiter teilte er mit, daß am 1. Mai Blumen für das Knopfloch verkauft werden; der Erlös dient zur Stärkung der Kasse der N. S. B. D. Erwartet wird, daß sämtliche Teilnehmer eine Blume, ein Edelweiß, die Lieblingsblume des Reichstanzlers tragen. Weiter wurde noch über die Eingliederung der Arbeitsveteranen und der Arbeitslosen in den allgemeinen Umarmung durch die Straßen der Stadt gesprochen, für die eine glückliche Lösung gefunden wurde. Ferner wurde noch die Frage über die Beteiligung der Gewerkschaften angesprochen und dabei von einem anderen Redner festgestellt, daß der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Mitglieder der Gewerkschaften aufgefordert hat, für die Ehrung der schaffenden Arbeit und für die vollberechtigte Eingliederung der Arbeiterschaft in den Staat sich allerorts an den von der Regierung veranlaßten Feiern festlich zu beteiligen. Gewünscht wurde noch, daß die einzelnen Berufe wie Metzger, Bäcker, Maler, Gipser, Bauarbeiter, Schmiede, Schlosser usw., sich in ihrer Berufskleidung an der Feier beteiligen. Um 10 Uhr konnte sodann Herr Dr. Sommer die gutverlaufene Vorbesprechung mit Worten des Dankes und mit der Aufforderung, recht gute Propaganda für den „Tag der Nationalen Arbeit“ zu treiben, schließen. — Weitere Ausführungen und das genaue Programm folgen im Laufe der nächsten Tage.

Schüler-Vorpiel. Das am Sonntag den 23. April im Hotel Post von der Wildbader und Reuenbürger Musikschule veranstaltete „Schüler-Vorpiel“, welches wohl als eigentliches Werbe-Konzert angesprochen werden darf, hatte für den Veranstalter Musikdirektor Müller einen vollen Erfolg. Der große Saal war dicht besetzt und als Direktor Müller nach einem einleitenden Marsch eine kleine Begrüßungsansprache hielt und um gute Aufnahme seiner „Jüngsten“ bat, zugleich das wichtige des erstmaligen Spielens in der Öffentlichkeit und Beseitigung der Scheu und des Kampensiebers betonte, nahm das eigentliche Vorpiel seinen Anfang. Als erste ließen sich zwei 8 jährige Knaben, Alfred Bott und Rolf Zuppler (Calmbach) in 2 Klavierstücken hören und da diese nur auf eine Unterrichtsdauer von etwa 7 Monaten zurück blickten, waren diese Leistungen sehr anzuerkennen. Heinz Knüppel brachte eine Waghyparade, Inge Fejer (beide Reuenbürger) einen Walzer zu Gehör. Mit 2 ungarischen Tänzen befaßten sich 4 händig Hans Härter und Karl Reule (Reuenbürger) und schlugen ein Tempo an, welches ganz dem Charakter des Stückes angepaßt war. Mit dem Lied „Müllertier“ führte sich zum ersten Male Robert Neumann (Calmbach) auf seiner Flöte ein. Eine Leistung bei sehr kurzer Unterrichtsdauer, die allgemein Beifall erntete. Alfred und Ruth Gauthier (Calmbach) spielten ein alla turca in durchaus einwandfreier

Weise, taktischer, flott und in guter Haltung. Eine saubere Leistung. Der japanische Hochzeitsmarsch den uns Gerhardt Brauer (Neuenbürg) bot, müssen wir als unbedingt gut bezeichnen. 11 Jahre alt und 10 Monate Unterricht mehr kann wirklich nicht verlangt werden. Helene Klemm zeigte in ihrer Beethoven Sonatine so viel Ruhe und Beherrschung des Stoffes, (ihre pianos und ritardandos waren vorzüglich ausgearbeitet) daß der reiche Beifall wohl verdient war. Das Streichquartett von Tartini brachte die beiden jugendlichen Geiger Hilmar Wiber und Franz Buss (begleitet von ihrem Lehrer) vor das Publikum und wir haben hier wohl die Anfänge des Orchesterpiels. Sauberer Strich, guter Takt, gute Schulung. Auf gute musikalische Veranstaltung ließ das Abendlied von Schumann bei Heinz Stephan schließen. Ruhig und stimmungsvoll klangen die weichen Töne der gehaltvollen Komposition unter den Händen des Schülers aus. Liselotte Förster, welche das reizende „Rendez vous“ in zierlichem Gavottentempo zu Gehör brachte, bewies viel Anpassungsfähigkeit und hatte ihr Stück, mit elegantem Anschlag gespielt, zu vollem Erfolg geführt. Wir dürften dieser Schülerin noch des öftern im Konzertsaal begegnen. Mit Frä. Charlotte Bachmann und Paula Schmidt (Neuenbürg) hörten wir zwei vorgeschrittene Schülerinnen und die zu Gehör gebrachten Walzer von Chopin und Allegretto von Beethoven zählen längst nicht mehr zu den Tonsätzen, die als leicht angesprochen werden können. Beide entledigten sich ihrer Aufgabe mit verständnisvoller Hingabe. Auch die 4 händige Suite von Grieg von denselben, war eine sehr gute Leistung. Herr Willi Schlüter, Cello, mit seinem Vargo von Händel fand viel Beifall, der sich aber bei der Schluppiere, Violinkonzert von Schumann, gespielt von Robert Schlegel noch steigerte. Was der junge Mann hier hören ließ, bewies viel Fleiß, große Ausdrucksmöglichkeit und einen vorzüglichen Unterricht. Frä. Liselotte Müller, welche auch hier die anpassende Begleitung inne hatte, zeigte sich als wertvolle Stütze gehaltvoller Musik. — Die von allen Seiten einsehende Beglückwünschung konnte Musikdirektor Müller als Beweis dienen, daß seine Bestrebungen, unsere Jugend zu guter Musik zu erziehen, volles Verständnis und uneingeschränkte Anerkennung fanden. Die Veranstaltung befriedigte restlos.

Altersgrenze für die Gemeindebeamten. Nach der Südd. Zeitung soll, nachdem kürzlich für die Staatsbeamten die Altersgrenze von 67 auf 65 Jahre herabgesetzt worden ist, wahrscheinlich dieselbe Grenze auch für Gemeindebeamten, Ortsvorsteher usw. eingeführt werden. Schwierigkeiten bestehen allerdings insofern, als die Pensionskasse für Körperlichkeitsbeamte heute bereits sehr stark in Anspruch genommen ist.

Die Amtsversammlungen und Bezirksräte werden nächster Tage aufgelöst. Die verantwortliche Verwaltungsarbeit wird vorübergehend ausschließlich auf die Landräte übergehen. Was an staatlichen Angelegenheiten vom Bezirksrat wahrgenommen werden soll, muß künftig von einem Ausschuss wahrgenommen werden, der vom Landrat neu zu bestellen ist.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 26. April:
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Streichquartette von Handel und Schubert, 10.55-11.20: Wieder, 11.55: Wetterbericht, 12.00-13.15: Schallplatten, 13.30: Konzert, 13.50: Kinderstunde, 14.30: Konzert, 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Wirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Wie baue ich mein Haus? (I. Rohbauarbeiten), 18.20: Vortrag: Blumen der freien Natur, 18.30: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Fest der Handwerker, 20.00: Rundfunkpraxisübungen des Deutschen Stenographenbundes, 20.20: Konzert, 21.00: Dünge-Schauspiel im Kampf, 21.45: Wiederholung, 22.15: Vortrag: „Internationale Programm-Ausstellung“ 23.00-24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

Donnerstag, 27. April:
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Wieder, 10.30-11.10: Streichquartette von Beethoven, 11.55: Wetterbericht, 12.00-13.00: Schloßplatzmusik, 13.00: Schallplatten, 13.15: Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Französischer Sprachunterricht für Anfänger, 16.30: Dugendstunde, 16.30: Nachmittagskonzert, 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Wirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Das Glas-Rohrungen-Institut, 18.25: Vortrag: Die Frau und der Beruf ihrer Mütter, 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Führung am Rhein“, 20.00: „Hilspolizei“ (Hörbericht), 20.20: Aus dem Schloß der Lebenden, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.

Tag der nationalen Arbeit.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, am 1. Mai ds. Js. zur Feier des Tages der nationalen Arbeit die Häuser zu schmücken und zu beslaggen.

Tannenreisig zur Bekrönung der Häuser und zur Fertigung von Girlanden wird auf dem Turnplatz ab Donnerstag unentgeltlich abgegeben.

Wildbad, den 24. April 1933.

Bürgermeisteramt.

Hausbesitzer und Mieter

werden künftig für den der Stadt erwachsenden Aufwand in Fürsorgefachen haftbar gemacht, der der Stadtgemeinde dadurch entsteht, daß Hausbesitzer und Mieter — ohne Genehmigung des Bürgermeisteramts — zweifelhafte Personen oder Familien in ihre Wohnung aufnehmen, die schon vor ihrem Hieherzug vermögenslos sind und schon nach kurzer kurzer Zeit ihres heimischen Aufenthalts der öffentlichen Fürsorge anheimfallen.

Den 24. April 1933.

Bürgermeisteramt.

Mütterberatungsstunde

Am Mittwoch den 26. April, von 2—3 Uhr, findet im Alten Schulhaus

Jugendamt Neuenbürg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gauleiter Wagner Ehren doktor. Die juristische Fakultät der Wilhelms-Universität in Münster i. W. ernannte den nationalsozialistischen Gauleiter des Gau Westfalen-Süd, Reichstagsabgeordneten Josef Wagner (Bochum) zum Ehren doktor.

Todesfall. In Berchtesgaden ist der frühere deutsche Botschafter in Paris, Herr von Schön — er nannte sich de Schön — an einem Herzschlag im Alter von 82 Jahren gestorben.

Beuron in Japan. Nach den letzten Meldungen ist die Errichtung einer Beuron Missionstation in Japan sichergestellt. Erzabt P. Raphael Walzer von Beuron kam Anfang März nach dem Fernen Osten, um die beiden Patres Happle und Kaiser aufzusuchen, die seit 2 Jahren dort tätig sind. Im Schatten des Fuji-jat, des bekanntesten schönsten Bergs Japans, eines erloschenen Vulkans, der im Westen von Yokohama sich zu einer Höhe von etwa 3768 Meter erhebt, wird Neu-Beuron errichtet.

Eine Sängerin verschunden. Die Opern- und Operettensängerin Charlotte Boerner, die zuerst in einer Pension des Berliner Westens wohnte, wird seit einigen Tagen vermisst. Sie hat einen Brief zurückgelassen, in dem sie mitteilt, daß sie am Ende ihrer Kräfte sei. Sie habe keine Hoffnung mehr, sich in ihrer Heimat durchzusetzen. Charlotte Boerner ist in Leipzig geboren. Seit 1924 war die Künstlerin in Amerika tätig. Zuletzt spielte sie im vergangenen Jahr in Chicago. Infolge der großen Wirtschaftskrisen in Amerika entschloß sich Frau Boerner, nach Deutschland zurückzukehren, wo sie inzwischen in Vergessenheit geraten war. Sie konnte keine Anstellung mehr finden.

Was alles in einem Storchennest ist. Gelegentlich einer Reinigung des Storchennestes auf dem Pöpsinger Turm in Nördlingen fand man die Leberreste eines Fahrradschlauchs, Pappartonenteile und Strümpfe nebst einer großen Menge Urat.

Französisches Wasserflugzeug überfällig. Ein der Air-Union gehörendes Wasserflugzeug, das am Sonntag früh in Korfu (Griechenland) mit Bestimmung Reapel — Marfelle aufgeflogen war, wird vermisst. An Bord befanden sich sieben Personen.

Handel und Verkehr

Nur noch 600 Mill. Dollar Auslandsguthaben
 Das Handelsamt in Washington teilt mit, daß die amerikanischen Guthaben im Ausland — natürlich abgesehen von den Kriegsschulden — Anfang März auf 600 Millionen Dollar zurückgegangen sind, während sie 1929 noch 3000 Millionen betragen. Staatssekretär Hull sagte: Die Welt kann mit Geld überflutet werden. Aber wenn das Reg. der Hilfe bleibt wie bisher, kann auch eine solche Überflutung nichts helfen. Auch eine Wirkung der Dollarentwertung. Am 22. April wurde ein Sitz an der New Yorker Börse um 145 000 Dollar veräußert, für den erst am 12. April 95 000 Dollar bezahlt worden waren.

Die amerikanische Währungsreform
 Der Bankenausschuss des Senats in Washington hat die Gesetzesvorlage des Senators Thomas, daß Präsident Roosevelt ernannt werden solle, den Goldgehalt des Dollars bis auf 50 v. H.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß sich ab heute meine

Schuhmacher-Werkstätte
 im Hause des † Schuhmachermeister Böhner,
Wilhelmstr. 21, Hinterhaus
 befindet.

Jakob Messerle
 Schuhmachermeister.

Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäudeentwässerungs-, Gebäude- und Gewerbesteuer für Monat April 1933, die rückständige Steuern, Bürgersteuern pro 1931 und 1933 werden am

Mittwoch, den 26 April 1933
 vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.
 Wildbad, den 25. April 1933.

Stadtkasse.

Ein noch guterhaltenes **Damenrad** billig abzugeben.

Karl Tubach jun.
 Telefon 437.

Für die Einmachzeit empfehle

EIER
 zum Einlegen

vollfrische Deutsche Ware
 100 Stück von N. 8 50 an
 Wir bitten um baldigste Bestellung, da Aufschlag bevorsteht.

Pauline Broß Wwe.
 Rathausgasse 10.

Geb. Fräulein sucht zum 1. oder 15. Mai 1933 Stellung als

Haustochter

wo sie sich in allen Zweigen des Haushalts ausbilden kann. Besonderer Wert wird auf gute Behandlung gelegt. Af. Taschengeld von 5—8 Mark pro Monat erwünscht unter „Haustochter“ an die Tagblatt-geschäftsstelle erbeten.

Sommerprossen
 werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B. beiseitigt. Gegen Pickel, Milchschorf, Stärke A.

Eberhard-Drogerie

herabzusetzen, mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Es wird nun voraussichtlich eine Verständigung dahin getroffen werden, daß der Dollargehalt nur im Einvernehmen mit andern Ländern herabgesetzt werden soll.

Frühkartoffelkontingent gefordert

Der Landwirtschaftliche Ausschuss der deutschnationalen preussischen Landtagsfraktion hat in einer Entschließung die Kontingentierung der Einfuhr von Frühkartoffeln in Höhe von 30 v. H. der vorjährigen Einfuhrmenge gefordert. Im vorigen Jahr war die Frühkartoffel-Einfuhr auf 70 v. H. der Gesamteinfuhrmenge des Jahres 1930 festgesetzt worden. Im Jahr 1930 waren rund 3,2 Millionen Doppelzentner Frühkartoffeln eingeführt worden, obgleich Deutschland selbst einen starken Frühkartoffelüberschuß hat. Nach dem deutschnationalen Antrag würde die Einfuhr auf etwa 620 000 Doppelzentner ermäßigt. Im deutsch-italienischen Handelsvertrag ist der Zoll für frühe Frühkartoffeln in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli auf 1,50 M je Doppelzentner festgesetzt. Deutschland ist mit diesem Zoll in einem Zusatzabkommen zum Handelsvertrag auch Holland und Belgien-Luxemburg gegenüber gebunden; er soll jedoch nur für solche Frühkartoffeln gelten, die im Jahr der Einfuhr geerntet wurden.

Berliner Pfundkurs, 24. April. 14,95 G., 15,00 B.
Deutscher Dollarkurs, 24. April. 3,916 G., 3,924 B.
 100 franz. Franken 16,77 G., 16,81 B.
 100 Schweiz. Franken 82,42 G., 82,58 B.
 100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B.
 Dt. Abl.-Anleihe 73,50, ohne Aust. 13,40.
 Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärtl. Silberpreis, 24. April. Grundpreis 46 M d. Sa.

Landesproduktebörse. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist etwas fester infolge der erhöhten Getreidepreise in Amerika. Die starke Nachfrage nach Mägenweizen hält an. Es notieren je 100 Kg.: Wärtl. Weizen 21,25—21,75 (am 10. April: 21—21,50), Roggen 17,50—18 (am 10. April: 17,50—18), Futtergerste 16,50—17,50 (am 10. April: 16,50—17,50), Hafer 13,50—14 (am 10. April: 13,50—14), Weizenklein 3,50—4 (am 10. April: 3,50—4), Weizenmehl 32,25—32,75 (am 10. April: 32,25—32,75), Brotmehl 25,25 bis 25,75 (am 10. April: 25,25—25,75) M. Die Börse am 1. Mai fällt wegen des Nationalfeiertages aus. Die nächste Börse findet am Montag, 8. Mai statt.

Magdeburger Zuckerpreise, 24. April. Innerhalb 10 Tagen 32,10, Mai 32,25. Tendenz ruhig.

Märkte

Die Großhandelsmehrpriese für Schlachtoch vom 19. April 1933 ist mit 61,3 gegenüber dem 12. April (60,5) um 1,3 v. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Viehpreise. Ebersbach J.: Kalb 428—450, Rinder 175. Rube 325 — Ravensburg: Antellrinder 80—220, trachtige Rube 200 bis 320, Milchkuhe 180—300, Kalb 200—340 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 13—23. — Blaufen: Milchschweine 15—21. — Crailsheim: Käufer 23—37, Milchschweine 15—21. — Gengen a. B.: Saugschweine 15—21, Käufer 32—41. — Göggingen: Milchschweine 14—19, Käufer 30—38. — Hall: Milchschweine 16—22. — Marbach: Milchschweine 16—22. — Mergentheim: Milchschweine 17—25. — Niederstetten: Milchschweine 16—22. — Tübingen: Milchschweine 15—22. — Rünzelsau: Milchschweine 16—22. — Oettingen: Milchschweine 17—23. — Ulm: Milchschweine 16—22. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 16—21. — Rottweil: Milchschweine 14—18. — Vöhringen: Milchschweine 18—22, Käufer 30. — Bopfingen: Milchschweine 17—21, Käufer 25—31. — Ebersbach J.: Milchschweine 25. — Nördlingen: Milchschweine 12—20, Käufer 27—37. — Ravensburg: Ferkel 14 bis 20, Käufer 25—30. — Saulgau: Ferkel 35—42, Käufer 50 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 7,30—8, Gerste 9—9,20, Kleinfamen 50. — Gengen a. B.: Weizen 10,20, Gerste 8,30—8,50, Haber 6,30—6,40. — Tübingen: Dinkel 8—8,50, Haber 6,30—7,50, Weizen 10,30—11, Gerste 8,80—9,50. — Winnenden: Weizen 10,20 bis 10,80, Haber 6,80—7, Dinkel 8, Roggen 9,50, Gerste 9,20 M. — Ellwangen: Weizen 10,60—11, Roggen 8,50—9, Hafer 6,60 bis 6,70. — Heilbrunn: Weizen 10,40—10,60, Gerste 8,75, Haber 6,80 bis 7,20. — Nördlingen: Weizen 10,20, Roggen 7,90—8,30, Gerste 8—8,30, Hafer 6,80—7,20, Weizen 8—8,50, Bohnen 6,50—7. — Ravensburg: Weizen 7,85—8,50, Haber 6,20—6,35. — Reutlingen: Weizen 11—11,60, Dinkel 8—8,30, Gerste 7,80, Haber 6,60—7,50, Kleinfamen 50—60 M. — Saulgau: Weizen 10,40—10,50, Roggen 8, Gerste 8, Haber 6,30—6,40. — Ulm: Weizen 10,30—10,70, Roggen 8—8,40, Gerste 7,50—7,80, Haber 6—6,40, Weizen 6,30, Kartoffeln 1,80—2,20. — Urach: Weizen 11,80, Dinkel 8—8,30, Gerste 8,30—9, Haber 6,30—6,70 M.

Bestwechse. Das Sigfried Herzliche Anwesen in der Schillerstraße in Döhringen wurde von der Firma Willig daselbst um 30 000 Mark käuflich erworben.

Alle paar Jahre

neue Möbel

kann sich niemand leisten. Aber alle paar Jahre die Beize, die Politur oder den Anstrich erneuern — das kann man, das kostet nicht viel und nach einer solchen Behandlung sind die Möbel so gut wie neu. Wie Sie mit geringen Kosten selbst streichen, lackieren, beizen, polieren, das zeigt man Ihnen gerne und kostenlos in der

Eberhard-Drogerie



NGDUB - Ortsgruppe Wildbad

Betriebszellen-Organisation.

Donnerstag, abend 8.30 Uhr findet im Saale des „Wildbader Hof“ die

Gründungsversammlung

der Betriebszellen Wildbads statt. Hierzu werden alle Arbeitnehmer von Wildbad herzlich eingeladen.

Kreisbetriebszellen-Leiter
 Treutle.